**Die Wälder,** in denen die Menschenaffen auf Borneo und Sumatra leben, verlieren täglich an Fläche. BOS FOUNDATION/DPA

**Die Ernte** der Palmölfrüchte vernichtet den Regenwald.

**In Shows für Touristen** werden Orang-Utans zu unnatürlichem Verhalten wie Boxen gezwungen. BOJAN/DPA, FRENTZEN/DPA

# Drama im Dschungel

## Die letzten Orang-Utans kämpfen auf Borneo und Sumatra ums Überleben

**Bangkok/Berlin –** Am heutigen Dienstag, 19. August, ist Welt-Orang-Utan-Tag. Die faszinierenden „Waldmenschen" mit dem rotbraunen Fell leben in der Wildnis nur noch auf Borneo und Sumatra und verlieren jeden Tag ein Stück mehr ihres Dschungelreichs. Gerodet wird für Palmölplantagen, Papier und seltene Erden. Die Weltnaturschutzunion (IUCN) stuft Orang-Utans mittlerweile als „vom Aussterben bedroht" ein. Schätzungen über die Gesamtpopulation der Orang-Utans sind schwierig. Hochrechnungen zufolge leben jedoch nur noch gut 120 000 von ihnen in freier Wildbahn. Deshalb rufen Tierschutzorganisationen dazu auf, die stetig schrumpfende Population zu schützen.

**Die Menschenaffen mit dem rotbraunen Fell** sind vom Aussterben bedroht. Früher bewohnten sie weite Teile Südostasiens, heute leben sie nur noch auf Borneo und Sumatra. BÜTTNER/DPA

Auch in Deutschland kann jeder etwas tun, um den intelligenten Tieren, die 97 Prozent ihres Erbguts mit den Menschen teilen, zu helfen. Tierschutzorganisationen erinnern daran, dass schon kleine Entscheidungen – vom bewussten Einkauf bis zur Wahl der Urlaubsaktivitäten – mit darüber entscheiden, ob Orang-Utans eine Zukunft haben.

„Den individuellen Konsum zu hinterfragen, hat nichts mit Verzicht zu tun, sondern verbessert die Lebensqualität", sagt Daniel Merdes, Deutschland-Chef der Stiftung BOS (Borneo Orangutan Survival). „Damit bestimmen wir mit." Sein wichtigster Tipp: nur nachhaltiges Palmöl kaufen.

Palmöl steckt in unzähligen Produkten – von Brotaufstrichen über Schokolade, Babynahrung und Margarine bis hin zu Kosmetika. Für konventionelles Palmöl werden riesige Regenwaldflächen vernichtet. Mehr als 85 Prozent des weltweiten Palmölangebots stammen aus Indonesien und Malaysia, wo die letzten Orang-Utans leben, wie die Organisation „Sumatran Orangutan Society" (SOS) vorrechnet. Beim Einkauf können Verbraucher aufs Kleingedruckte achten: Palmöl wird oft gut getarnt und verbirgt sich auch hinter Bezeichnungen wie „Sodium Lauryl Sulfoacetate", „Cetyl Palmitate" oder „Pflanzenöl" und „pflanzliches Öl", wie Merdes erklärt.

Palmöl steckt auch in Tiefkühlgerichten und Backwaren. Wer frisch kocht, umgeht nicht nur versteckte Palmölquellen, sondern spart auch Verpackungsmüll und unterstützt regionale Produzenten. Noch wichtiger: In Deutschland fließt der größte Teil des importierten Palmöls gar nicht in Nahrungsmittel, sondern in den Tank – als Beimischung zu Biodiesel. Wer das Auto öfter stehen lässt, Rad oder Bahn nutzt, schützt also gleich doppelt: weniger Palmölkonsum und weniger Emissionen.

Weiterhin warnt BOS-Chef Merdes davor, „Kuschel-Beiträge" mit Orang-Utans im Netz zu liken oder zu teilen. Fotos von Influencern, die Orang-Utan-Babys im Arm halten oder Bilder von vermenschlichten Affenkindern in bunten Kleidchen sind keineswegs harmlos. Sie zeigen meist Tiere, die aus der Wildnis gerissen wurden – oft nachdem ihre Mütter getötet wurden. Likes und Herzchen fördern ungewollt den illegalen Handel. Besser: Solche Inhalte weder liken noch teilen, sondern direkt bei der Plattform melden.

Als Tourist kann man ebenfalls zum Schutz der Menschenaffen beitragen. In Thailand und Kambodscha werden oft Shows mit „boxenden" oder als „Showgirls" verkleideten Orang-Utans angeboten. Solche Touristen-Attraktionen sollten unbedingt gemieden werden. Es hilft auch, auf Plattformen wie Tripadvisor auf das Problem aufmerksam zu machen. „Diese widerlichen Boxing-Shows hinterlassen völlig traumatisierte Orang-Utans. Nur mittels Bestrafung durch Schmerz werden sie zu solch einem unnatürlichen Verhalten getrieben", sagt Merdes. Leider sei das Modell sehr erfolgreich: In Kambodscha habe ein weiterer Safari-Park geöffnet, und China zeige großes Interesse an einer Kette. „Jeder Tourist ist somit Teil des Problems und macht sich wissentlich oder unwissentlich mitschuldig."

Außerdem sollten Touristen darauf achten, nur seriöse Tour-Angebote zu nutzen. In Indonesien und Malaysia gibt es viele Möglichkeiten, Orang-Utans zu beobachten, doch nur wenige Anbieter arbeiten BOS zufolge tiergerecht. Seriöse Touren folgen strikten Richtlinien: kein direkter Kontakt, räumliche Trennung, begrenzte Besucherzahlen. Fehlen solche Standards oder werden Tiere für Fotos dressiert, sollte man das Angebot meiden.

## MENSCHEN

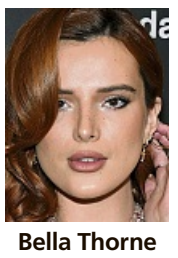
Der Sohn der norwegischen Kronprinzessin **Mette-Marit** kommt vor Gericht. Rund ein Jahr nach dem Aufkommen erster Gewaltvorwürfe gegen **Marius Borg Hoiby** erhob der zuständige Staatsanwalt Sturla Henriksbo in Oslo Anklage gegen den 28-Jährigen. Dabei geht es unter anderem um den Vorwurf der Vergewaltigung sowie schwerer Sexualdelikte nach dem norwegischen Vergewaltigungsparagrafen. Insgesamt ist Hoiby in 32 Punkten angeklagt. Der Gerichtsprozess gegen ihn wird nach Angaben des Staatsanwalts Mitte Januar 2026 beginnen. Demnach droht ihm eine Haftstrafe von bis zu zehn Jahren.

Hoiby ist das älteste der drei Kinder von Mette-Marit (51) und der Stiefsohn von **Kronprinz Haakon** (52). Zusammen mit Thronfolger Haakon hat Mette-Marit zwei weitere Kinder: die vor Kurzem zum Studium nach Sydney gezogene Erbprinzessin **Ingrid Alexandra** (21) und den Prinzen **Sverre Magnus** (19). Hoiby gehört zwar zur Königsfamilie, trägt aber keinen Prinzentitel und ist auch kein offizielles Mitglied des norwegischen Königshauses.

Trotzdem drehen sich die royalen Schlagzeilen in Norwegen seit rund einem Jahr immer wieder um Hoiby. Nach ersten Vorwürfen zu Körperverletzung und Sachbeschädigung hatte er im August 2024 eingeräumt, unter Alkohol- und Kokain-Einfluss gegenüber seiner damaligen Freundin gewalttätig geworden zu sein und Dinge in ihrer Wohnung zerstört zu haben. In einer schriftlichen Stellungnahme berichtete er damals von psychischen Problemen. Im Laufe der Ermittlungen weitete die Polizei die Anschuldigungen gegen Mette-Marits Sohn immer weiter aus. Er wurde mehrmals festgenommen und verhört.

**Marius Borg Hoiby**
Sohn von Mette-Marit

**Bella Thorne** hat ihrem Partner **Mark Emms** einen Heiratsantrag gemacht – zwei Jahre nach seinem Antrag. „Vor drei Jahren haben wir uns kennengelernt, ein Jahr später machte er einen Heiratsantrag und jetzt ich auch", schrieb die Schauspielerin auf Instagram.



**Bella Thorne**
Sängerin und Schauspielerin

Dazu stellte die 27-Jährige unter anderem ein Video, wie sie vor ihm auf die Knie geht und eine kleine Schmuckschachtel öffnet. In Clips ist zu sehen, dass der Raum dekoriert ist mit zahlreichen Blumen und Kerzen und Herzballons. Ein Video zeigt die beiden, wie sie sich nach dem Antrag küssen und umarmen. Die Kommentare zu alldem sind gespalten: Menschen schreiben „Ok Ladies, lasst uns das nicht normalisieren" oder aber „Das ist so romantisch".

# Heftige Waldbrände

## Vier Tote bei Löscharbeiten in Spanien

**Madrid –** Bei den schweren Waldbränden im Norden und Westen Spaniens gibt es ein viertes Todesopfer. Ein Feuerwehrmann kam ums Leben, als das Löschfahrzeug, in dem er in der Provinz León unterwegs war, eine Böschung hinunterstürzte. Zuvor waren drei Männer – darunter zwei freiwillige Helfer – ihren schweren Verbrennungen erlegen.

Derzeit gebe es 23 größere Brände, die sich in Einsatzstufe zwei befinden, erklärte die Generaldirektorin des Zivilschutzes, Virginia Barcones, am Montag im staatlichen TV-Sender RTVE. Über diese höchste regionale Einsatzstufe hinaus könnte nur noch die Ausrufung des nationalen Notstandes erfolgen – was aber noch nicht erwogen wird.

Durch Waldbrände ist in Spanien schon jetzt so viel Land verbrannt wie nie zuvor innerhalb eines ganzen Jahres. 343 000 Hektar fielen den Flammen bereits zum Opfer.

# Sizilien: Deutscher stirbt im Familienurlaub

**Palermo –** Tragödie im Familienurlaub: Ein Mann aus Brandenburg ist im Nordwesten Siziliens bei einem Unfall ums Leben gekommen. Der 38-Jährige aus Rangsdorf südlich von Berlin war am Sonntagnachmittag mit seiner Frau und seinen zwei Kindern zu Fuß auf einem Bürgersteig unterwegs, als ihn ein Auto erfasste, wie die örtliche Polizei mitteilte. Die 31-jährige Fahrerin war den Angaben nach vermutlich am Steuer eingeschlafen.

# Neue Studie zu Corona

## Infektion lässt Arterien schneller altern

**Paris –** Eine Covid-Infektion könnte die Blutgefäße schneller altern lassen. Frauen seien stärker betroffen als Männer, ebenso wie Menschen, die unter Long Covid leiden, heißt es in einer in der Fachzeitschrift „European Heart Journal" veröffentlichten Studie.

Mit dem Alter werden die Blutgefäße steifer. Steifere Blutgefäße erhöhen Fachleuten zufolge das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Schlaganfall und Herzinfarkt.

Die Forscher untersuchten in ihrer Studie 2390 Menschen aus 16 Ländern. Dabei nutzten sie ein Gerät, das misst, wie schnell eine Blutdruckwelle sich von der Halsschlagader zu den Oberschenkelarterien bewegt. Je höher dieser Wert, desto steifer sind die Blutgefäße und als desto höher wird das Alter kategorisiert. Im Schnitt waren die Blutgefäße bei denjenigen, die mit Covid infiziert waren, steifer als bei denen, die sich nie infiziert hatten.

# Royals melden Eigenbedarf an

## William und Kate vertreiben durch ihren Umzug zwei Familien aus ihren Häusern

**London –** Prinz William (43) und Prinzessin Kate (43) stehen vor einem neuen Kapitel: Die britischen Royals werden in der Weihnachtszeit ihren derzeitigen Wohnsitz, das Adelaide Cottage in Windsor, verlassen und mit ihren drei Kindern in die historische Forest Lodge ziehen *(wir berichteten)*. Den Royals bleibt also noch etwas Zeit, den Umzug zu organisieren. Ihre Nachbarn mussten jedoch bereits notgedrungen ihre Koffer packen.

Wie die „Daily Mail" berichtet, haben William und Kate zwei Familien verscheucht. Demnach haben die beiden Familien jeweils ein Cottage in der Nähe der Forest Lodge im Great Windsor Park gemietet. Der Eigentümer der Häuser ist die britische Krone. Vor einigen Wochen seien die Mieter aufgefordert worden, aus den Cottages auszuziehen. Grund: Die Häuser liegen zu nah am künftigen Wohnsitz der Royals. Die betroffenen Familien seien „sehr überrascht" gewesen, so die „Daily Mail".

**William und Kate** ziehen Ende des Jahres um. Zwei Familien mussten deshalb bereits ihre Koffer packen. JACKSON/DPA

„Ich schätze, man hat ihnen einen anderen Ort zugewiesen, aber ihnen wurde gesagt, sie müssten umziehen", erklärt ein Insider. Sie hätte ihr ganzes Leben entwurzeln müssen. Ein kleines Trostpflaster: Die möglichen neuen Immobilien sollen sich ebenfalls im Great Windsor Park befinden – nur eben weiter entfernt von der Forest Lodge, dem neuen Zuhause von William und Kate.